Praxisbericht Weide- und Parasitenmanagement



Eike Schön-Petersen

Weideland Qualitz GbR

eikesnp@gmail.com

Weideland Qualitz GbR

18246 Baumgarten OT Qualitz

Familienbetrieb (2.25 Familien AK, 2 Fremd-AK)

- **Flächen:**
  - 204 ha Grünland, 38 Parzellen
  - 550 mm Niederschlag
  - 25-40 Bodenpunkte
  - stark verschießende Böden
  - Biobetrieb
- **Tierbestand:**
  - Herdbuchzucht: 400 Muttern Dorper, 50 Muttern Weiße Dorper
  - Herdbuchzucht: 12-15 Angus Mutterkühe
  - Herdbuchzucht: 4 Fjordpferd-Stuten
  - 15 Herdenschutzhunde, 2 Collies
- **Bewirtschaftung:**
  - 2 Lammzeiten (je 5 Wochen)
  - Bedeckung mit Lämmern bei Fuß
  - Zielmarkt: Zuchtlämmer, Zuchtböcke
- **Beratung:**
  - Weide-basierte Betriebe in Portugal, Spanien, Neuseeland, Australien, Russland, Armenien







Was versuchen wir zu erreichen? (1)

Die Quadratur des Kreises: intensives Management bei extensiver Nutzung

- Leistungen (realistische Zielwerte)
  - Tageszunahmen 250 g weibliche / 300 g männliche Lämmer
  - 1. Ablammung mit 15 Monaten
  - Ab 3. Ablammung: ≥3 Ablammungen in 2 Jahren, ≥4 Lämmer in 2 Jahren
  - Einsatz von Kraftfutter begrenzt auf Winterlammzeit (nur für Lämmer), Sommerlämmer und Mutterschafe ganzjährig ohne Kraftfutter





Was versuchen wir zu erreichen? (2)

Die Quadratur des Kreises: intensives Management bei extensiver Nutzung

- Aufwand-optimierte Nutzung und Pflege des Grünlandes
- Weidefähige Bestände auch im Winter vorhalten
  - Optimale Erträge (gerechnet als Futterwert)
  - Vermeidung von Nachmahd / mechanischer Pflege oder Unkrautbekämpfung
  - Bereitstellung von wenig mit Parasiteneiern und –larven kontaminierter Flächen für empfängliche Tiergruppen
  - Erhalt und Weiterentwicklung von ökologisch wertvollen Flächen



Wie erreichen wir das?

Management-Fokus auf Gras, Parasiten und leistungsfähige Genetik

- Optimierte Umtriebsweide / Mob Grazing auf intensiv genutzten Flächen
  - Hohe Besatzdichte für schnellen Umtrieb
  - Mahd geeigneter Flächen während der Vegetationsspitze
  - Intensiv genutzte Flächen mit Übersaaten verbessert (Rotklee, Weißklee, Rohrschwingel, Knaulgras, Wegwarte, bei Dürreschäden: Inkarnatklee)




13.3.2024
11:32
6

Wie erreichen wir das? (2)

Management-Fokus auf Gras, Parasiten und leistungsfähige Genetik

- Lockere Schafbeweidung auf extensiven / Landschaftspflege-Flächen
  - Geringe Besatzdichte bei zügigem Umtrieb
  - Spitzes Maul der Schafe erlaubt selektive Nutzung der verdaulichen Anteile des Aufwuchses
  - Nachweide mit (wenig selektiv fressenden) Rindern, u.U. radikale Nachweide mit Robustpferden





Wie erreichen wir das? (3)

Management-Fokus auf Gras, Parasiten und leistungsfähige Genetik



- Grasverwerter-Genetik
  - Detailliert dokumentierte Zucht
  - Leistung aus Grundfutter als Haupt-Selektionskriterium
  - Frühe Anpassung des Pansenbioms an die vorhandene Futtergrundlage
  - Anpassungsfähige Rasse mit der Fähigkeit, bei Futterknappheit Fettreserven zu mobilisieren
  - Indirekte Selektion auf Leistung unter Parasitendruck (Resistenz und Resilienz)



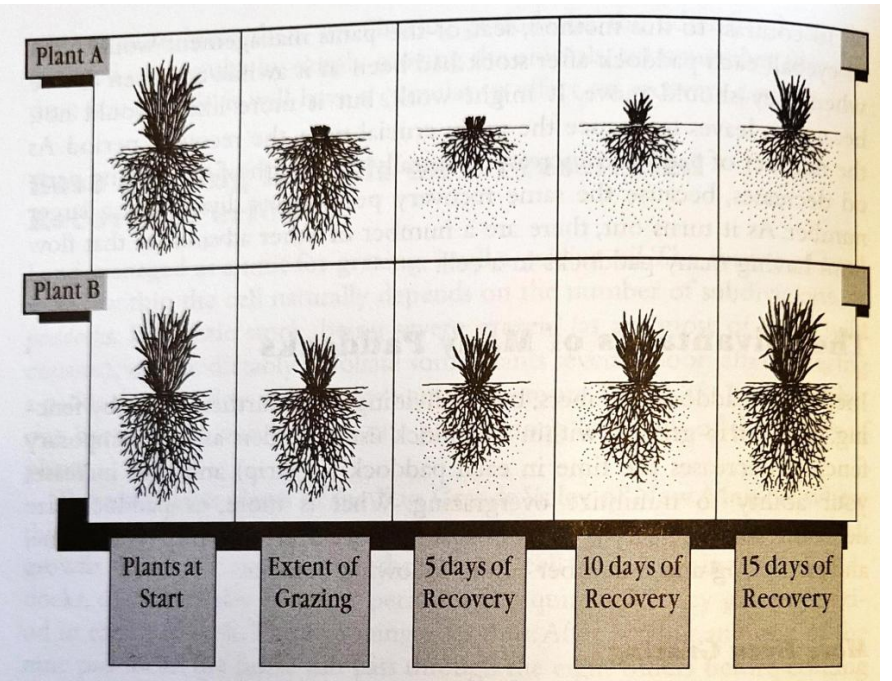
Standweide vs. Umtriebsweide mit hohem Besatz

Standweide

- Kurzer Verbiss der Lieblingsstellen führt zu vermehrter Aufnahme von Parasiteneiern/-larven
- Erschöpfung schmackhafter Futterpflanzen fördert Verunkrautung

Umtriebsweide mit hoher Besatzdichte

- Definierte Aufwuchsmenge vorher und hinterher
- Gleichmäßig abgefressener Aufwuchs -> gleichmäßiger Nachwuchs
- Weniger Parasitendruck durch weniger selektives Kurznagen



Beweidung mit großen Weidetieren

Effekt 1: Weidepflege

- **Beweidung durch Rinder**
  - Angusrinder, seit 30 Jahren auf Leistung auf mäßiger Futtergrundlage selektiert
  - Größter Teil der Rinder-GV (Futterverzehr) sind erwachsene Rinder, oft mit geringerem Bedarf - > Gruppen werden nach Bedarfen eingeteilt
  - Nachweide (anstelle der Nachmahd) erfolgreich durch weniger selektives Fressverhalten







Beweidung mit großen Weidetieren

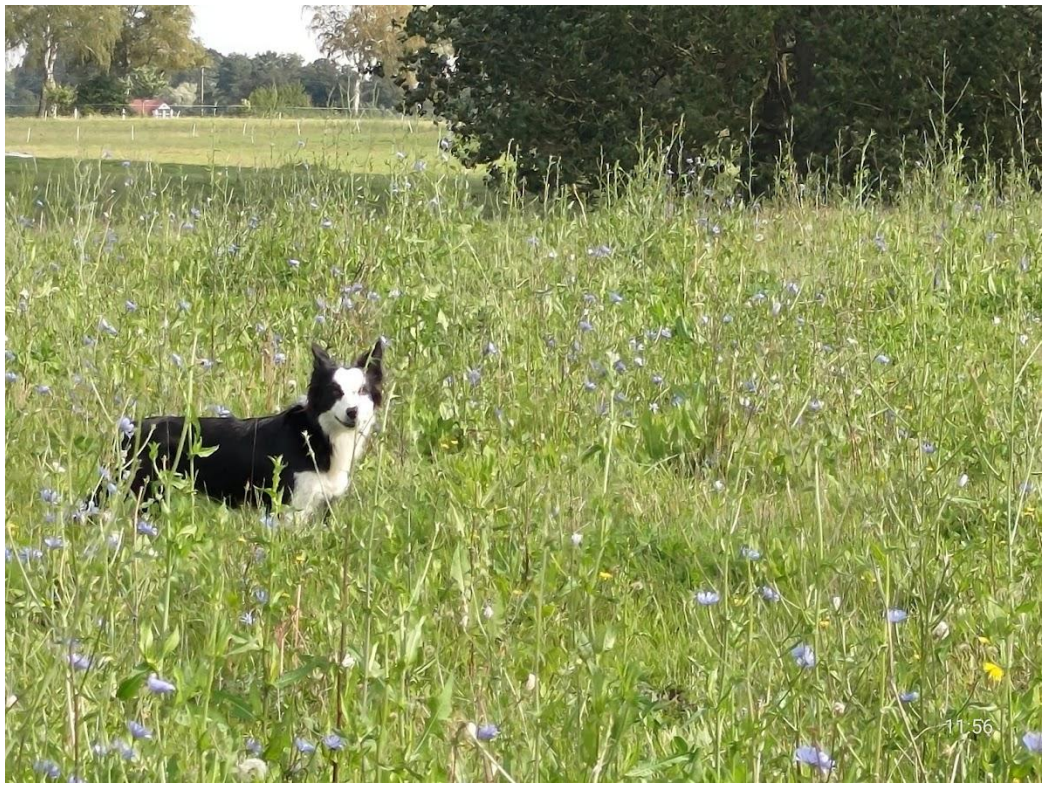
Effekt 2: Gesundheitsmanagement

- **Parasitendruck reduzieren**
  - Eines der größten Probleme bei den Schafen ist Haemonchus
  - Rinder erwerben im Erwachsenenalter recht robuste Resistenz gegen Haemonchus
  - Vor allem Kühe können auch belastete Weiden beweiden
  - Eier und geschlüpfte Larven werden hierbei aufgenommen und unschädlich gemacht (1 Kuh "bereinigt" Fläche für 20-50 Schafe)
  - Frische, wenig belastete Flächen mit jungem Aufwuchs stehen den Schafen zur Verfügung -> Besonders wichtig bei anfälligeren Gruppen (Lämmern)
  - Flächen, die schon 2 oder mehr Umtriebe mit Lämmern oder Zutretern hinter sich haben, werden bevorzugt zur Schnittnutzung vorgesehen

Beweidung mit großen Weidetieren

Effekt 3: Förderung der Artenvielfalt

- **wechselhafte Nutzung (fast) ohne Maschinen**
  - nicht-kampfstarke Arten können sich vermehren, wenn Mischbeweidung „reinen Tisch“ macht

















Vorteile der Misch- und Umtriebsbeweidung

Ökonomie:

- Sehr gute Verwertung des Aufwuchses (u.a. durch kontrollierten Parasitendruck)
- Nur sehr wenige Überfahrten mit dem Traktor

Fütterung:

- Frischer Aufwuchs für die anspruchsvollen Tiere (Lämmer, laktierende Schafe)
- Wenig Wurmeier auf vorher von anderen Tierarten beweideten Flächen

Nachhaltigkeit:

- Erholungszeiten für die Pflanzen
- Förderung der Artenvielfalt

Nachteile der Mischbeweidung

Ökonomie:

- Vergleichsweise hoher Arbeitsaufwand durch mehr Zäune und häufiges Umweiden, hoher Dokumentationsaufwand
- Hoher Bedarf an Herdenschutzmaßnahmen durch kleine Gruppen (nach Leistungsniveau und Bedarf unterteilte Herden)

Fütterung:

- Entscheidungen zur Beweidung erfordern ein geschultes Auge (Bedürfnisse der Tiere und Futterwert des Aufwuchses)
- Entscheidungen müssen oft von Tag zu Tag gefällt werden

Gesundheit:

- Keine gleichzeitige Beweidung! (OHV2/BKF)
- Leberegel parasitieren sowohl Schafe als auch Rinder erfolgreich


FARMAX
0800 FARMAX (327 629)
WWW.FARMAX.CO.NZ
MEASURE AVERAGE PASTURE HEIGHT
Height of tallest clover leaf or average ryegrass height
CM
SPRING
LATE SPRING
SUMMER
15 3250 3930 4610
14 3130 3740 4340
13 3010 3550 4080
12 2880 3350 3820
11 2750 3150 3560
10 2620 2960 3290
9 2470 2750 3030
2320 2540 2770
2150 2330 2500
1980 2110 2240
1880 1980
1650
1400
1120



Diskurs: Resistenzen gegen Anthelmintika bei Magen-Darm-Würmern

Gedanken zur Diskussion gestellt:

- These: Wir managen eine Wurmpopulation, anstatt sie einfach maximal zu bekämpfen
  - Würmer unterliegen der Evolution mit Mutation und Selektion, wie wir alle.
    - Häufigere Entwurmungen → schnellere Selektion auf resistente Stämme
  - Keine Behandlung wirkt auf 100% der Würmer, denn
    - Entwurmt werden nur die Schafe, nicht die Flächen (Teil der Population!)
    - Hohe Wahrscheinlichkeit, dass Resistenz schon „zufällig“ in der Population ist
  - Jede Entwurmung erzeugt eine genetische Verengung; die resistenten Würmer überleben und können sich konkurrenzlos vermehren.
    - Jeder Wechsel der Wirkstoffgruppe verengt den Flaschenhals und fördert die Bildung von multiresistenten Stämmen
    - Häufiger Wechsel der Wirkstoffgruppe hält die Wurmpopulation relativ lange unter Kontrolle, aber am Ende hat man den Superwurm selektiert
  - "Dose and move" selektiert auf Resistenz!
    - Die Behandlung des (Gesamt-)Bestandes vor dem Auftrieb auf eine "saubere" Fläche reduziert neue Eizahlen auf der neuen Fläche, ABER selektiert dabei auf resistente Würmer

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an

Susepetersen@t-online.de Susanne Petersen

gertje_petersen@gmx.de Gertje Petersen

eikesnp@gmail.com Eike Schön-Petersen

